

Zwischen Krieg und Frieden

Dagmar Brunner

Die theatrale Grossproduktion «Zünder» beleuchtet Regionalgeschichte vor 100 Jahren anhand von fiktiven Biografien.



Szene aus den «Zünder»-Proben, Foto: Julie Pelckmans

Arbeiter und Adlige, Handwerker und Kunstschaffende bilden das Personal der Produktion «Zünder» und nehmen das Publikum mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Genauer ins Jahr 1917, als in Europa der Erste Weltkrieg tobt und auch im grenznahen Dornach das Geschehen gut hör- und sichtbar ist. In den Metallwerken am Dorfrand wird massenhaft Kriegsmunition hergestellt. Gleichzeitig entsteht auf dem einstigen Schlachtenhügel in der Gemeinde ein riesiger hölzerner Tempel für anthroposophische Kunst und Wissenschaft: das erste Goetheanum (damals Johannesbau), an dem hunderte Menschen aus 18 Nationen zusammenwirken – auch Arbeiter aus den Metallwerken.

Diese historisch verbrieften Tatsachen haben den Basler Autor Patrick Tschan zu einem Stück animiert, das er nun in der Regie von Georg Darvas mit Schauspielprofis, Laien, dem Kinder- und Jugendchor der örtlichen Musikschule und dem Musikverein Concordia an den beiden Schauplätzen zeigt. Erreicht werden diese mit einem Shuttlebus, in dem die Geschichte auch gleich beginnt (pünktliches Erscheinen erwünscht!).

Zeichen setzen

Erzählt wird von Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, Schicht und Gesinnung die schwierige Zeit unterschiedlich erleben und um Verständigung ringen. Gegensätze prallen aufeinander, vieles ist im Umbruch, «der Krieg verändert alles». Nationalismus und Vorurteile sind weit verbreitet, aber auch der Wunsch nach Frieden und Erneuerung. Im Zentrum stehen vier junge Leute: der elsässisch-deutsche Metallarbeiter und Sozialist Serge, die preussische Gräfin und Tänzerin Kleopha, der fromme ehemalige Posamenter Fritz aus Reigoldswil und die Wiener Baroness und Eurythmielehrerin Sophie. Zunehmend befreien sie sich aus fixen Vorstellungen und Zwängen – und setzen zuletzt ein mutiges Zeichen.

Patrick Tschan vermittelt mit der Produktion auch Einblicke in Schweizer Politik, Sozial- und Kulturgeschichte: Folgen der Industrialisierung, verschiedene Reformbewegungen, Kriegsverstrickungen und enorme Profite. Der Autor wurde 1962 in Basel geboren, studierte Deutsch, Geschichte und Philosophie, arbeitete als Theaterregisseur und in der Werbung, etwa für die GGG und die Fondation Beyeler. Er schrieb einige Theaterstücke, Kurzgeschichten und bisher fünf Romane sowie Texte für verschiedene Medien. Seit 2021 betreibt er die wydeKANTINE, eine kulturelle Zwischennutzung auf dem ehemaligen Areal der Metallwerke Dornach. ■

«Zünder. Dornach im 1. Weltkrieg»: Do 15.8. bis So 1.9., Fr/Sa 19.30, So 17 h, Goetheanum (Schreinerei) und Wydeneck (Metallwerke Dornach). Mit Shuttlebus und Verpflegung, www.zuender-dornach.ch ☎ S. 56

Podiumsgespräch zu Themen des Stücks: Sa 17.8., 17 h, Neues Theater Dornach. Mit Roman Rossfeld, David Marc Hoffmann und Andreas Schwab, Moderation: Fabia Maieroni